

ANN-KATRIN BOCKMANN, ANNA-MARIA MACHMER (Hildesheim), ANKE BUSCHMANN(Heidelberg)

ELIMAR - Wie effektiv kann eine Elterninformation zum Thema Mehrsprachigkeit sein?

***Schlagworte:** Mehrsprachigkeit, Frühförderung, Elternberatung
Der Beitrag entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes.*

Abstract

Hintergrund:

Das Aufwachsen in einem mehrsprachigen familiären Umfeld ist inzwischen auch in Deutschland zur Normalität geworden (Galster & Haustein, 2012). Die Mehrsprachigkeit ist für die betroffenen Kinder als eine wichtige Ressource zu betrachten und bedeutet für sie eine große Chance für die Zukunft. Dennoch herrscht in Deutschland zwischen deutschen Kindern und Kindern mit Migrationshintergrund eine Ungleichheit bezüglich ihrer Bildungschancen. Kinder mit Migrationshintergrund durchlaufen häufig eine weniger steile Bildungskarriere als ihre deutschen Altersgenossen. Mittlerweile gibt es bereits für den Elementarbereich vielfältige Förderprogramme, um mehrsprachig aufwachsende Kinder gezielt zu unterstützen, wobei die frühe häusliche Förderung eine entscheidende Ressource für die gelingende kindliche Entwicklung ist. Besonders die mehrsprachig erziehenden Eltern sind jedoch häufig unsicher, was das Beste für ihr Kind ist und machen sich Sorgen um die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder. Diese Eltern werden oft nicht ausreichend unterstützt und in ihren Möglichkeiten und Kompetenzen nur selten bestärkt oder aber sogar falsch beraten (Place & Hoff, 2011).

Ziel und Fragestellung:

Die vorliegende Arbeit legt den Fokus auf die Evaluation einer zweistündigen „Elterninformation zu Mehrsprachigkeit als Ressource“ (ELIMAR). Dabei wird der Frage nachgegangen, wie effektiv eine kurze Elterninformation zum Thema Mehrsprachigkeit sein kann.

Methode:

Im Rahmen des Rucksackprojektes nahmen 33 mehrsprachig erziehende Mütter im Alter von 18 bis 45 Jahren in Hildesheim an ELIMAR teil. Im Prä-Post-Follow-up-Design wurden sozio-demographische Daten, Wissen und Sorgen zum Thema Mehrsprachigkeit sowie die Zufriedenheit mit bestehenden und dem aktuellen Beratungsangebot erhoben.

Ergebnisse:

Es hat sich gezeigt, dass bereits eine solche zweistündige Elterninformation zum Thema Mehrsprachigkeit auf Seiten der Eltern zu einem signifikanten Anstieg der subjektiv empfundenen Informiertheit führt und ihnen dabei helfen kann, sich sicherer im Umgang mit dem Thema Mehrsprachigkeit sowie in der Unterstützung ihrer mehrsprachig aufwachsenden Kinder zu fühlen.

Schlussfolgerung:

Die Tatsache, dass bereits eine so kurze Intervention zu Effekten bei den mehrsprachig erziehenden Eltern führt, zeigt deren hohen Bedarf an Beratung und hohes Ausmaß an Verunsicherung. Die weitere Evaluation von Elimar sowie intensiverer Beratungsangebote und -trainings für Eltern mehrsprachig aufwachsender Kinder sollte dringend erfolgen, um frühzeitig Unsicherheiten abbauen und somit auch mehrsprachigen Kindern einen guten Start in die Sprachentwicklung ermöglichen zu können.

Literatur:

- Galster, A. & Haustein, T. (2012). *Familien mit Migrationshintergrund: Traditionelle Werte zählen*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt Deutschland. Abrufbar unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/STATmagazin/Bevoelkerung/2012_03/Bevoelkerung2012_03.html (Stand: 2012-06-28).
- Place, S & Hoff, E. (2011). Properties of dual language exposure that influence 2-years-olds' bilingual proficiency. *Child Development* 82 (6), 1834-1849.

Kontaktadressen:

Dr. Ann-Katrin Bockmann
Institut für Psychologie
Uni Hildesheim
Marienburgerplatz 22
31141 Hildesheim
Tel.: +49 5121883490
Mail: Bockmann@uni-hildesheim.de

MSc. Psych. Anna-Maria Machmer
Institut für Psychologie
Uni Hildesheim
Marienburgerplatz 22
31141 Hildesheim
Tel.: +49 5121883490
Mail: Machmer@uni-hildesheim.de

Dr. Anke Buschmann
FRIZ, Frühinterventionszentrum Heidelberg
Felix-Wankel-Strasse 6
69126 Heidelberg
Tel. +49 62217266550
Mail: info@fruehinterventionszentrum.de